

Bau-Programm
für das Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum
in Wien.

J. N. 77572

Das Museum soll auf der im anliegenden Plane mit a b c d e a angegebenen Grundfläche im Ausmaße von 100 m² als öffentliche Ergänzung des Archäologischen mit der Bestimmung für ein literarisches und Künstlerzimmer errichtet werden.

Dabei ist ein besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß der Saal in der Höhe der Archäologie und der literarischen Lesesäle passen wird und mit diesen Gebäuden, sowie mit dem auf dem vorgeschriebenen Grundstücke zu errichtenden Objectiv eine harmonische Gruppe bilden soll.

Es bleibt dem Projektanten überlassen, auf eine Vergrößerung des Museums in späterer Zeit mit Einbeziehung der Area b oder d oder beider Flächen, jedoch unter Aufsichtführung der im dem Plane angegebenen Maßstabungen, und unter Rücksichtnahme auf den eingewilligten Grundstücks und die Nachbarbauten Bedacht zu nehmen.

Die Kosten des Baues können unter Berücksichtigung der Anschaffung, jedoch ohne immer Einrückung sollen den Betrag von 1 1/4 Millionen Ansehen nicht überschreiten.

Der Saal des Museums soll aus einem Bühnenraum, einem Lesesaal, einem Lesesaal und einem Hauptsaal bestehen. Es soll dem Projektanten frei, den Lesesaal zwischen Lesesaal und Hauptsaal oder oberhalb des Hauptsaals zu legen.

Der Grundrissplanung ist gegen den Archäologen, aber nach dessen Willen zu legen. An dieser Stelle ist die Anbringung eines runderen Kipaltes, an der Mauerseite (nach Norden) die Anbringung eines runden Kipaltes gestattet.

Die zusammengehörigen Räume sind durch möglichst wenig Zwischenräume zu teilen, so daß durch möglichst kleine Zwischenräume die Verbindungen zusammengefaßt werden können.

Es werden außer den anliegenden Räumen, den notwendigen Verbindungen der Räume, den Treppen und sonstigen Nebenräumen die folgenden Räume verlangt.



- 1.) ein geräumiges, nur zur Aufstellung von Kulpturen ge-
eignetes Vestibül.
- 2.) aufgeschwundene Gewölbekammer.
- 3.) eine Dienerwohnung, bestehend aus Küche und 2 Zimmern.
- 4.) ein Speisekammer mit 1 Fenster.
- 5.) ein Mantelkabinett mit 1 Fenster.
- 6.) ein Dazd mit 3 Fenstern
- 7.) eine Dünkkammer
- 8.) ein Logierzimmer im Wintergarten.
- 9.) Der H. Kapellraum im Ausmaße von ca 200 m² für
die auf dem Kapellplatz befindliche Sammlung. Dieser
Raum kann auch getheilt werden.
- 10.) Räume für die topographische und ethnographische Samm-
lung mit einer Länge von ca 1400 m². Als Länge-
höhe hat ein Wandstreifen von 3 m Höhe zu dienen,
welcher aufgestellt werden kann
sowie mitgeteilt werden.
Die Räume dieser Sammlung sind so zu versehen,
daß sie nur die nötige freie Aufstellung ge-
währen der Wand, deren jedes eine Tischhöhe
von 4,5 m zu 5,5 m hat, in bestimmter Weise anzuordnen.
- 11.) ein Raum mit 2 Fenstern für die Münzsammlung.
- 12.) Grillparzerzimmer, einzeln bei einem nachfolgenden
Grundriß mit einer Länge von m und m mit
mit 1 Fenster.
- 13.) fünf bis sechs kleine Tabakzimmer mit je 2 Fenstern.
- 14.) Die Ausstellungsräume, bestehend aus zwei Arbeits-
zimmern mit je 2 Fenstern, 2 Arbeitszimmern mit je 1 Fenster
und 1 Dazd mit 1 Fenster.
- 15.) Der Arbeitsraum für Skulpturen und Modelle, im Ausmaße
von mindestens 200 m². In diesem Raute sollen repräsentative Aus-
stellungen jedes 3,5 m hoch und 2,0 m breit untergebracht werden können.
- 16.) Das Messenraum mit ca 1400 m² Längehöhe; als Längehöhe hat
ein Wandstreifen von 4 m Höhe zu dienen, welcher
aufgestellt werden kann.
- 17.) Die Gemälgalerie mit ca 1500 m² Längehöhe, wobei ein
Teil der Räume mit Balkenlicht, ein Teil mit Oberlicht zu ver-
sehen ist; als Längehöhe hat ein Wandstreifen von 3 m Höhe zu dienen,

Die unter 17 und 18 anstehenden Hefen können auf
gütlich gefallenen Besondere mitgezählt werden.



